

Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte /  
Romanistische Abteilung.

Bd. 17 = 30, 1896, S. 334 - 334

Erman, H.: Tabulae iudicii?

*Digitale Bibliothek des*

*Max-Planck-Instituts für Europäische Rechtsgeschichte*

2010-09-05T15:29:20Z

Briefen (die wieder zurückgeschickt werden würden), Notizen über persönlichen Verkehr mit dem Verstorbenen, Kritiken und Besprechungen seiner Werke u. s. w.

Plauen im Vogtlande.

William Fischer.

[**Tabulae iudicii?**] B. Kübler, diese Zeitschr. XVI S. 179 schreibt: „Alle Handbücher sagen, dass der Prätor die Formel schriftlich ertheilt habe. . . Woher weiss man denn das eigentlich? Wenn der Prätor dem *iudex* die Formel schriftlich zustellen liess oder sie dem Kläger als Schriftstück gab, so musste sie doch amtlich ausgefertigt und untersiegelt (? versiegelt!) sein. Nun finden wir wohl *tabulae cautionis, obligationis* etc. erwähnt, aber niemals ist die Rede von *tabulae iudicii*.“

Indess, dass die Formel schriftlich war, zeigt (trotz Kübler) G. IV 141: *ad iudicem . . . itur et ibi editis formulis* (cf. §§ 163, 165, 169, 170!) *quaeritur*. Und die *tabulae* der Formel dürften erwähnt sein bei Horaz Sat. II 1, 86:

*Si mala condiderit in quem quis carmina, ius est  
Iudiciumque. Esto, si quis mala; sed bona si quis  
Iudice condiderit laudatus Caesare? si quis  
Opprobriis dignum latraverit, integer ipse?  
Solventur risu tabulae, tu missus abibis.*

„Unter Lachen wird die Formel geöffnet werden?“

‘*Risu*’ ist Ablat. modi; ‘*solvere tabulas*’ wie Cic. ad Att. XV 4 § 4: *hanc epistolam, si illius tabellario dedissem, veritus sum, ne solveret*; Corn. Nepos Hannib. 11: *Eumenes soluta epistola nihil in ea reperit nisi . . .* (vgl. Nepos Pausan. 4: *vincula epistolae laxavit*), auch Paul. D. (47, 2) 21 § 8: *si involucrum . . . solverit, ut contrectet*.

Der Vers ist noch unerklärt. Acro’s Deutung: ‘*S. r. t. = solventur XII tabulae*’ ermangelt der horazischen Schärfe. Kindisch ist die Auslegung (bei Acro, Porphyrio, auch Schol. Cruq.): ‘*s. r. t. = subsellia solventur*’, ‘die Richterbänke werden auseinandergelacht werden’. Aber ebensowenig darf man mit Acro und Schol. Cruq. an die ‘Stimmtafeln der Richter’ denken (oder gar: ‘*tabulae, id est iudices, ridebunt*’ (!!): Acro und sogar Bentley). Denn die Stimmtafeln waren offen (z. B. *lex repetund.* 50—3), also kein *solvere* dabei denkbar. Zudem wird der Process offenbar nicht gedacht als *quaestio* (ex S. C. anni incerti: Ulp. D. 47, 10; 5 § 9 ss., dazu Lenel Ulp. 1338), sondern als edictmässiger Privatprocess (‘*ius est iudiciumque*’) vor *unus iudex* oder *recuperatores* (vgl. Lenel Edict. S. 21 n. 3) und diese letzteren stimmten gewiss mündlich ab, wie ja anfangs selbst die Quaestionen (vgl. Cic. pro Cluent. §§ 55, 75: ‘*palam non clam*’). Also konnte Trebatius an Stimmtafeln schlechthin nicht denken, und überhaupt an keine andre verschlossene Processurkunde, als eben gerade an die vom Prätor oder (und?) den Litiscontestationszeugen versiegelte *formula*.

Nach G. IV 46: ‘*recuperatores sunt. Si paret . . . condemnate*’ wurden nun die Geschwornen in der dritten Person ernannt („aufgerufen“?)